



GERONTOLOGIE CH

Das Netzwerk für Lebensqualität im Alter
Le réseau pour la qualité de vie des personnes âgées
Rete di supporto per la qualità della vita delle persone anziane

Konzeptanalyse der geplanten Dienstleistungen von GERONTOLOGIE CH

erstellt durch das Büro Brägger, Dübendorf, zuhanden von GERONTOLOGIE CH, 23.9.2019

Zusammenfassung

verfasst von Danielle Müller-Kipfer
lic.phil.hist, Gerontologin

Bern, 27.11.2019



1. Ausgangslage

Seit 2017 befindet sich GERONTOLOGIE CH in einem Organisationsentwicklungsprozess, weshalb der mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen abgeschlossene Subventionsvertrag auf zwei Jahre befristet wurde; Ende 2019 läuft er aus. Zur Organisationsentwicklung gehörte auch die Durchführung einer externen Konzeptanalyse der Relevanz und der möglichen Wirkungen der bisherigen bzw. der Dienstleistungen, die GERONTOLOGIE CH in Zukunft anzubieten gedenkt.

GERONTOLOGIE CH beauftragte im Frühsommer 2019 Büro Brägger aus Dübendorf mit der Durchführung dieser Konzeptanalyse. Verantwortlich zeichneten Martina Brägger (Projektleitung) und Christine Panchaud (Interviews in der Romandie). Der Bericht wurde am 23. September 2019 GERONTOLOGIE CH abgeliefert.

2. Methodisches und inhaltliches Vorgehen

Die Erhebung setzte sich zusammen aus einer Dokumentenanalyse, einer telefonischen Befragung von Vorstandsmitgliedern von GERONTOLOGIE CH (Innensicht) und einer telefonischen Befragung von Experten/innen und ausgewählten Stakeholdern (Aussensicht). Im Zeitraum von Ende Juli bis Anfang September 2019 wurden Interviews mit sechs Vorstandsmitgliedern sowie 13 Experten/innen und Stakeholdern durchgeführt. Diese Interviews wurden mit einer Online-Befragung der Mitglieder von GERONTOLOGIE CH (Mitgliedersicht) ergänzt. Diese dauerte vom 13. August bis 8. September 2019. Von den 1'535 angeschriebenen Personen füllten 359 den Fragebogen aus (Rücklauf: 23.4%).

Mit den gestellten Fragen wurde einerseits eruiert, welchen Beitrag GERONTOLOGIE CH zum erkannten Handlungsbedarf leistet und für wie wichtig die Befragten die von der Organisation angebotenen Leistungen halten. Andererseits wurden die Wichtigkeit und die Aufgabenerfüllung in den Leistungsfeldern (1) «nationale Austauschplattform», (2) «interdisziplinäre Vernetzung», (3) «Professionalisierung der Fachpersonen», (4) «Weiterentwicklung der Gerontologie/Einflussnahme auf die Alterspolitik¹» beurteilt.

3. Ergebnisse²

3.1. Handlungsbedarf

Unter den Befragten herrscht Einigkeit darüber, dass vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung im Altersbereich grosser Handlungsbedarf besteht. Viele identifizieren denn auch eine Kluft zwischen dem Ist und dem Soll. Dass ältere Menschen zu wenig ressourcen- bzw. personenzentriert unterstützt und ihre Bedürfnisse nicht ausreichend berücksichtigt werden, dafür werden in erster Linie das in der Gesellschaft verankerte negative und stereotypisierende Altersbild,

¹ GERONTOLOGIE CH kann die Alterspolitik durch die Bereitstellung fachlicher Expertisen beeinflussen.

² Siehe auch zusammenfassende Tabelle im Anhang



die aktuellen Finanzierungsströme sowie die föderalen Strukturen verantwortlich gemacht. Schliesslich ist es wegen der fragmentierten und zu wenig koordinierten Landschaft im Altersbereich schwer, den Überblick zu behalten. Sodann ist kaum feststellbar, ob die allgemein limitierten Ressourcen effizient und effektiv eingesetzt werden.

Gleichzeitig weisen die Befragten darauf hin, dass das Problembewusstsein in den letzten Jahren gestiegen ist und dass in der Aus- und Weiterbildung der Fachpersonen, der Forschung und der Technik grosse Fortschritte erzielt worden sind. Sie erkennen positive Entwicklungstendenzen im Altersbereich in der Schweiz und begrüssen die umfassenden Bemühungen u.a. von GERONTOLOGIE CH. Herausfordernd bleiben namentlich der Transfer neuester Erkenntnisse an die Fachleute an der Basis und die Koordination der zahlreichen im Altersbereich tätigen Akteure.

3.2. Zielgruppen

GERONTOLOGIE CH hebt sich durch ihre interdisziplinäre und interprofessionelle Ausrichtung von anderen nationalen, im Altersbereich tätigen Organisationen ab, vereint Akteure mit verschiedenen fachlichen und beruflichen Hintergründen und bindet sowohl Berufstätige, Freiwillige, Pensionierte als auch Verbände, Heime oder Institutionen in ihre Arbeit ein.

Da sich das Angebot von GERONTOLOGIE CH in erster Linie an Fachpersonen richtet, resultieren daraus keine direkten, sondern primär indirekte Wirkungen auf ältere Menschen. Alle Befragten sind sich einig, dass GERONTOLOGIE CH diese Ausrichtung beibehalten und weiterhin ein Angebot für Fachpersonen bereitstellen soll. Im Vordergrund stehen hier die Fachpersonen, die an der Basis tätig sind. Aufgrund der beobachtbaren Veränderungen, der formulierten Bedürfnisse und der Erwartungen an die Adresse von GERONTOLOGIE CH nimmt aus Sicht der Befragten die Bedeutung weiterer Anspruchsgruppen zu. Dazu gehören vorab die im Altersbereich national oder sprachregional tätigen Akteuren sowie die Entscheidungsträger, Medien, Berufsverbände und Ausbildungsinstitutionen.

Die bisherige Ausrichtung und die angebotenen Leistungen von GERONTOLOGIE CH stossen auf eine breite Zustimmung. Insbesondere die Zeitschrift «Angewandte Gerontologie Appliquée (AGA)», die jährliche Fachtagung sowie weitere Tagungen und Fort- bzw. Weiterbildungen zeigen wegen des breiten Nutzerkreises die erwartete Wirkung.

3.3. Leistungsfelder

Die vier Leistungsfelder (siehe oben) werden von allen drei befragten Gruppen als richtig und wichtig beurteilt, wobei jede Gruppe leicht anders priorisiert und die Aufgabenerfüllung anders wahrnimmt (vgl. Tabelle).

Innensicht

Aus der Innensicht werden die Leistungsfelder 1 (nationale Plattform für den Austausch und Wissenstransfer) und 2 (Vernetzung der Fachpersonen und Institutionen) als prioritär eingeschätzt.



Während im Leistungsfeld 1 ein Optimierungsbedarf bei der Einbindung der internen Organe erkannt wird, werden im anderen Leistungsfeld nur punktuelle Verbesserungsmöglichkeiten geortet. Die Leistungsfelder 3 (Professionalisierung der Fachpersonen) und 4 (Weiterentwicklung der Gerontologie und Alterspolitik) werden im Vergleich als etwas weniger prioritär und die Aufgabenerfüllung als angemessen beurteilt.

Aussensicht

In der Aussensicht wird - gleich der Innensicht - das Leistungsfeld 2 als prioritär eingestuft. Bezüglich der Aufgabenerfüllung erkennen die extern Befragten Verbesserungsmöglichkeiten bei der Förderung des Dialogs und der Koordination unter den national tätigen Akteuren. Die Prioritätensetzung der anderen drei Leistungsfelder weicht in der Aussensicht von jener der Innensicht ab, und bei der Aufgabenerfüllung wird überall Optimierungspotenzial geortet. Im Aufgabenfeld 4, das als zweitwichtigstes eingestuft wurde, müsste GERONTOLOGIE CH vermehrt mit anderen Akteuren kooperieren und sich proaktiv einbringen, wo immer sich Möglichkeiten bieten. GERONTOLOGIE CH sollte auch dazu beitragen, Gesellschaft und Entscheidungsträger für gerontologische Anliegen zu sensibilisieren.

Als weniger prioritär im Vergleich zur Innensicht beurteilen die extern Befragten die beiden Leistungsfelder 1 und 3. Bei der Verbreitung von Fachwissen (Leistungsfeld 1) wird GERONTOLOGIE CH vornehmlich eine unterstützende Rolle zugesprochen, da hier auch andere Akteure tätig sind. Die Verantwortung für die Professionalisierung der Fachpersonen (Leistungsfeld 3) liegt laut den extern Befragten nicht bei GERONTOLOGIE CH, sondern bei den Aus- und Weiterbildungsinstitutionen sowie den Berufsverbänden. Erwartet wird, dass GERONTOLOGIE CH mit diesen Partnern zusammenarbeitet und dafür sorgt, dass gerontologisches Wissen in möglichst viele Berufe einfließt.

3.4. Mitgliedersicht

Die Beurteilung der Leistungsfelder von GERONTOLOGIE CH durch die eigenen Mitglieder fällt insofern anders aus, als diese alle Leistungsbereiche für ungefähr gleich wichtig halten. Laut den Bewertungen sollte GERONTOLOGIE CH ganz allgemein ihre Leistungen ausbauen und ihre Sichtbarkeit verbessern. Ob dies gelingt, hängt unter anderem von den zur Verfügung stehenden finanziellen und personellen Ressourcen ab. Insbesondere intern Befragte erkennen im Zusammenhang mit den limitierten verfügbaren Mitteln den Bedarf, die Mitglieder vermehrt in die Arbeit einzubeziehen, die Zahl der Arbeitsgruppen zu vergrössern und die internen Organe stärker zu steuern. Von aussen besteht die Erwartung, dass GERONTOLOGIE CH vermehrt Austauschgefässe für Forschende und für andere national tätige Akteure schafft.

3.5. Drehscheiben- und Vermittlungsfunktion

Aus Sicht der Projektleiterin ist GERONTOLOGIE CH wegen des heterogenen Mitgliederkreises



geradezu «ideal» positioniert, «um eine Drehscheiben- und Vermittlungsfunktion» einzunehmen. Sie sieht die Rolle der Organisation darin, den Altersbereich zu überblicken, Entwicklungen und Veränderungen zu erkennen, Einflussmöglichkeiten auf die Weiterentwicklung der Gerontologie und Alterspolitik aufzudecken, Anfragen Dritter aufzunehmen sowie im Austausch die Bedürfnisse anderer Organisationen zu identifizieren. Darauf aufbauend könnte GERONTOLOGIE CH Schwerpunkte, konkrete Massnahmen und Aufträge formulieren und anschliessend das bestehende Netzwerk mobilisieren.

4. Schlussfolgerungen und Empfehlungen³

- Die bisherige Ausrichtung der Leistungen ist hinsichtlich der angestrebten Wirkungen als zweckmässig zu beurteilen und sollte weitergeführt werden.
- Die Sichtbarkeit von GERONTOLOGIE CH sollte gestärkt werden
- Neben fach- und berufsspezifischen Leistungen zur Professionalisierung der im Altersbereich tätigen Fachpersonen soll die Interdisziplinarität konsequent gestärkt werden.
- Als Basis der vorliegenden Analyse wurden vier Leistungsbereiche definiert, denen die bisherigen Leistungen zugeordnet werden können. GERONTOLOGIE CH bezieht sich selber in offiziellen Dokumenten auf zwei Leistungsfelder. Wir empfehlen, zur Schärfung der Tätigkeiten die vier, in der Analyse als zweckmässig beurteilten Leistungsbereiche zu übernehmen.
- Ergänzend zu den bisherigen Leistungen ist zu prüfen, ob GERONTOLOGIE CH in Zukunft vermehrt eine Drehscheiben- und Vermittlungsfunktion ausüben und entsprechend den Leistungsauftrag ausbauen soll und kann, um letztlich vermehrt zugunsten der Anspruchsgruppen «nationale Akteure und Partnerorganisationen» sowie «weitere Akteure» tätig zu sein und ihren Einfluss auf die Weiterentwicklung der Gerontologie und Alterspolitik zu stärken.
- Um Letzteres erfüllen zu können, sind die Ressourcen von GERONTOLOGIE CH nach Möglichkeit zu erhöhen. Im Sinne der Drehscheiben- und Vermittlungsfunktion soll insbesondere auch das Netzwerk verstärkt aktiviert werden.
- Die bereits angestossene Organisationsentwicklung soll weitergeführt und das strategische Management durch Instrumente wie Leitlinien, Pflichtenhefte, Stakeholdermanagement, Schwerpunktdefinition und konkrete Arbeitsaufträge ausgebaut werden.

Der ausführliche Bericht kann für Mitglieder von GERONTOLOGIE CH auf der Geschäftsstelle angefordert werden.

³ Zitat aus dem Bericht vom 23.9.2019, S. 32

Tabelle: Die Leistungsfelder aus Innen-, Aussen- und Mitgliedersicht

	Innensicht			Aussensicht			Mitgliederbefragung		
	Priorität	erfüllt	Erläuterungen	Priorität	erfüllt	Erläuterungen	Priorität	erfüllt	Erläuterungen
nationale Plattform für den Austausch, die Bereitstellung und die Verbreitung von Fachwissen und dessen Anwendung	●●●	●●	Erfüllt durch Zeitschrift, Veranstaltungen und Publikationen. Bedarf nach Wissenstransfer nach innen, zuweilen auch nach aussen erkannt. Best Practice verbreiten. <u>Optimierungsbedarf bei Einbindung der internen Organe erkannt.</u> Aufgabe ist in Kooperation mit anderen Akteuren zu erfüllen	●●	●	Bedarf erkannt, neueste Erkenntnisse an Basis zu bringen. Fokus auf Interdisziplinarität und best practice. <u>Vermehrt auch gegen aussen zu richten.</u> Sehr hoher Anspruch, Aufgabe ist in Kooperation mit anderen Akteuren zu erfüllen, <u>diesbezüglich eine unterstützende Rolle einnehmen.</u>	●●	●	Abweichung zwischen Wichtigkeits- und Zufriedenheitswerten bei den einzelnen Aufgaben. Tiefere Zufriedenheitswerte sind insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Aufgaben-ausübung für viele zu wenig sichtbar ist. Entsprechend Wunsch, <u>die Aufgabenausübung bzw. deren Sichtbarkeit zu stärken.</u>
interprofessionelle und interdisziplinäre Vernetzung der Fachpersonen und Institutionen	●●●	●●	Erfüllt durch die Veranstaltungen und internen Organen. <u>Interdisziplinarität in Zukunft konsequent stärken.</u> <u>Zukünftige Stärkung durch interne Neuorganisation, Ausbau und stärkere Einbindung der internen Organe.</u> Mehr <u>Netzwerkanlässe schaffen.</u>	●●●	●	Mehr regionale und sprachregionale Vernetzungsanlässe schaffen. Arbeitsgruppen ausbauen, Beirat/Expertenpool einbinden. <u>Dialog und Koordination der national tätigen Akteure fördern.</u>	●●	●	
Professionalisierung der Fachpersonen	●●	●●	Ursprünglicher Zweck, Aufgabe der Fachbereiche. Veränderte Landschaft führte zu Wandel in diesem Aufgabenfeld. Zusammenarbeit mit Weiterbildungsinstitutionen/ Berufsverbänden sowie Wissenstransfer hinsichtlich eines ressourcen-/personenzentrierten Ansatzes im Vordergrund.	●	-	Wird von aussen kaum wahrgenommen. Meinungen über Bedarf gehen auseinander. Erwartet wird eine Zusammenarbeit mit Anbietern von Aus- und Weiterbildungen. <u>Gerontologisches Wissen in möglichst viele Berufe einfließen lassen.</u>	●●	●	

<p>Weiterentwicklung der Gerontologie und Alterspolitik</p>	<p>•</p>	<p>•</p>	<p>Meinungen gehen auseinander. Erfüllt durch Stellungnahmen, Positionspapiere, Beantworten von Medienanfragen, Mitwirken in externen Gremien und Veranstaltungen. Stärkung dieser Aufgabe abhängig von verfügbaren Ressourcen.</p>	<p>••</p>	<p>•</p>	<p><u>Aufgabe ist in Kooperation mit anderen Akteuren zu erfüllen. Sich proaktiv überall einbringen, wo sich Möglichkeiten bieten. Sensibilisierung der Gesellschaft und Entscheidungsträger.</u></p>	<p>••</p>	<p>•</p>
--	----------	----------	---	-----------	----------	---	-----------	----------

unterstrichene Passagen = Verbesserungspotential